



Ein Grundprinzip erfolgreicher Homöopathie

„Macht´s nach, aber macht´s genau nach“

Vor kurzem war Erika Zeitler, ganzheitlich arbeitende Heilpraktikerin und zugleich Gebietsrepräsentantin der Deutschen Homöopathie-Union, zu Gast bei den Mutlanger „Freunden der Naturheilkunde“. Ihr Thema, Homöopathie bei Kindern, sprach zahlreiche Interessierte, vor allem auch junge Mütter an.

Schnell waren die Grundlagen der homöopathischen Behandlungsweise erklärt, hatten doch viele der Mütter schon eigene Erfahrungen mit dieser Heilmethode gemacht. Zeitler war es wichtig immer wieder darauf hinzuweisen, dass sie hier und heute ausschließlich über leichte, akute Erkrankungen reden wird, bei denen eine Selbstbehandlung in Frage kommt. Deshalb ist hier immer die Rede von Mitteln in der Potenz D6 - D12. Schwere oder chronische Krankheiten gehören unbedingt in die Hände von erfahrenen Homöopathen. Nur sie arbeiten mit Hochpotenzen.

Homöopathie ist eine Reiz- und Regulationstherapie. Durch die Gabe eines Medikaments wird ein Reiz gesetzt, der dem kranken Körper hilft wieder gesund zu werden - sich zu regulieren. Eine zuverlässige Wirkung tritt aber nur ein, wenn das richtige Mittel gefunden wird. Dabei kann es helfen, wenn man nach den fünf folgenden Fragen vorgeht. Wo sind die Beschwerden/Schmerzen? Wie ist der Schmerz? Was bessert, was tut gut, was verschlechtert die Situation? Wie ist das Befinden während der Erkrankung? War ein besonderer Auslöser im Spiel (Nässe, Kälte, Schock, Trauer...)? In der Regel findet man kein Mittel, auf das alle genannten Symptome zutreffen. Eine Übereinstimmung von 3 Symptomen ist meist ausreichend. Ergibt sich aber kein klares Bild und es findet sich kein passendes Mittel, sollte man auf Hausmittel zurückgreifen (z.B. Wickel) und von einer Medikamentengabe absehen. Zwar sind die „Kügelchen“ praktisch nebenwirkungsfrei, aber sie sind nun mal Medizin und sollten deshalb verantwortungsbewusst eingesetzt werden. Gerade Kinder sollten nicht beim geringsten Anlass mit Medikamenten versorgt werden, auch „wenn die ja nichts schaden“. Überdenken wir also grundsätzlich unsere Haltung gegenüber leichtfertigen Medikamentengaben.

Anschließend stellte Zeitler eine Reihe von Mitteln vor, die in der Kinderheilkunde häufig eingesetzt werden. Hieraus nun zwei Beispiele: Aconitum, der Blaue Eisenhut oder Sturmhut, bezeichnete Zeitler als „Blaulichtmittel“. Dieses Mittel wird eingesetzt bei allem was plötzlich, unerwartet und heftig kommt. Der Patient hat eine trockene Haut, evtl. hohes Fieber, ist unruhig, ängstlich, kann nicht ruhig liegen bleiben, sein Herz klopft heftig und er hat großen Durst. Aconitum ist nicht nur ein Mittel bei fieberhaften Infekten, auch Schockzustände, auf die die Mittelbeschreibung passt, können damit behandelt werden. Auf die Frage, ob Aconitum auch bei Pseudokrapp-Husten eingesetzt wird, antwortete Zeitler sehr entschieden, dass eine solche Erkrankung immer sofort in ärztliche Behandlung gehört und ganz bestimmt nicht zu den leichten Krankheiten zählt! Um die Wartezeit bis zum Eintreffen des Arztes zu überbrücken, kann es aber durchaus sinnvoll sein neben den anderen Erstmaßnahmen Aconitum zu geben.

Belladonna, der Auszug aus der Tollkirsche, dagegen, wird bei Patienten eingesetzt, die fieberig benommen sind, rot im Gesicht sind, schwitzen, an klopfenden Schmerzen leiden, denen jede Berührung sehr unangenehm ist, die wenig Durst verspüren und dann lieber etwas Warmes trinken, möglichst ganz und gar zugedeckt bleiben obwohl sie oft am ganzen Körper



Freundeskreis Naturheilkunde

schwitzen. Dabei können die Hände und Füße durchaus kalt sein. Eine halbhohle Lagerung tut dem Patienten gut.

Schon aus der kurzen Beschreibung dieser Mittel zeigt sich, dass z.B. Fieber nicht gleich Fieber ist, dass man immer ganz genau hinschauen muss und der kranke Körper uns dann durchaus zeigt, welches Mittel gerade jetzt das richtige ist.

Erika Zeitler konnte anschließend dank ihrem exzellenten Wissen und ihrer großen Erfahrung mit Homöopathie die zahlreichen Fragen aus dem Publikum hervorragend beantworten. Der Abend endete mit einem herzlichen Dank für diesen informativen Vortrag. Sicher ist sie auch im nächsten Jahr wieder mit einem spannenden Thema zu Gast beim Freundeskreis Naturheilkunde in Mutlangen.